

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 13

Artikel: Ein Besuch in Züri
Autor: E.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerische Parlamentarier in der Karikatur:

Nationalrat Charles Gorgerat, Lausanne

Zeichnung von G. Rabinovitch

Ein Besuch in Züri

Hätzi! Hätzi! Sternhageltunderwätter nonemol! Chum ischme z'Züri, so mues me nüüße und wieder nüüße und sini Fazzenetli afange z'vernetze, so dasme sofort totsicher isch, en richtige Nasekatarrh — nid öppenersch überzcho — nei, en scho z'ha. Me-n-überleitsi dänn: wo hani d ä jezt här? Chunt das vom

Das Schweizerische Heilwasser



jedem ähnlichen ausländischen Mineralwasser ebenbürtig, anzuwenden bei allen katarrhischen Erkrankungen der Atmungs- und Harnwege (Nieren, Blase) ist das

Weissenburger Kurwasser

Erhältlich bei allen Mineralwasser-Händlern u. Apothekern
Prospekte durch
WEISSENBURG-MINERALTHERMEN A.-G., THUN

Züristaub? Aber Züri isch doch e suberi Stadt, das mues sogar en jede zuegäh, wo chrüz und kwär dur Straffe und Gasse schbaziert isch. D'Suberkeit wird aber nid immer uf beschti Art gwunne. Woll hätt me die vo Alters her gibbrüchliche Chriis-Bese für d'Straffebutzete abgeschafft und dur Kautschukblätz ersetzt, mit dene me d'Abfäll und de Staub zämmeschiebe cha ohni si stark ufzwirble, also en Fortschritt! Dänn aber mues d'Wüschete uf d'Schufle bracht und i d'Abfuhrwäge gschafft wärde, was bsunders bi Wind ganz und gar upraktisch isch. — Wämme derby bidänt, was um Mänsche z'morde vo dr Tächnik alles hät müese motorisiert, ufs beschti ersunne und bout wärde, ohni Bidänke wäge de enorme Chöste, so mues me sich fröge: wär für e Stadt wie Züri en motorisierte Staubsuger, dä sowyt as me asphaltierti Straffe oder Bsetzi hät, für die staubfrei Abfuhr vo

Verchehrsabfälle und Staub, also für d'Gsundheit der Iwohner dienti, wükl e uverantwortlichi Usgab? oder ischt Nid-aschaffig e Zeiche vo churzstichtiger Chnorzerei? Di entbährliche Straffewüscher dörfti d'Stadt uf känn Fall brotlos mache, si wärid für ebe so guet bizahlti, aber gsünderi Arbet z'verwände. Warum also uf dä gründliche Fortschritt no lang warte? Er chunnt ja doch emal, das isch gwüß und isch dänn nid billiger. Dänn wirdme, wämme z'Züri usgstige isch, die suberi Stadt nümme mit: 'Sternhageldunderwätter' müese bigrüefe, was eim di mitbrochti beschti Lune cha gründli verpfusche E. B.

